

2000 Gipfel und noch viele Pläne

Der „Alpenrudi“ feiert sein Bergjubiläum auf dem Breitenstein – Heuer soll der 250. Dreitausender dran sein

VON SONJA STILL

Fischbachau/Tegernseer Tal – Rudi Hauptvogel ist Tegernseer Heimatführer, DAV-Wanderleiter und ausgebildeter Schneeschuhguide. Regelmäßig führt der gebürtige Fischbachauer Gäste zwischen Leitzachtal und Tegernsee auf die Berge. Dabei hat der 61-Jährige nun seinen 2000. Gipfel gemacht. Der „Alpenrudi“, wie er sich nennt, war auf dem Taubenstein.

■ *Es gibt bestimmt nicht viele Bergsteiger die ihr Gipfeljubiläum auf dem Taubenstein feiern. Wollen Sie nicht höher hinaus?*

Freilich wäre ich lieber auf einem Dreitausender gestanden, aber in unseren heimischen Bergen bin ich genauso gerne unterwegs, es hat sich halt so ergeben. An Viertausender-Gipfeln habe ich schon gut 35 in meinem Tourenbuch. Auch ganz Witziges ist da dabei. Mein erster war

der Piz Bernina, den wir am 8.8.88 um 8 Uhr erstiegen haben. Fast kitschig war die Besteigung des Mont Blanc in einer Vollmondnacht bei Neuschnee. Das kann sich kein Tourist erträumen, so verzaubert war der Gipfel. Aber für unsere Gäste hier ist ein Gipfel mit 1692 Metern auch eine riesen Leistung – gerade im Winter. Und das muss man dann feiern!

■ *Gibt es Lieblingstouren der Gäste im Tegernseer Tal, die Sie besonders gerne machen?*

Mir macht es Spaß, mein Wissen und die Erfahrung an Gäste weiterzugeben. Für viele Gäste bieten die Berge hier richtige alpine Erlebnisse, die wir Einheimischen oft als zu selbstverständlich nehmen. Ski- und Schneeschuhtouren haben einen ganz anderen Anspruch an die Kondition, als wenn die Gäste nur „liften“. Man ist der Natur viel näher, und wir machen auch darauf aufmerksam, wo der



Eintrag im Schnee: Rudi Hauptvogel hat jetzt seinen 2000. Gipfel erklommen – den Taubenstein im Spitzingseegebiet.

FOTO: KN

Mensch nichts zu suchen hat, weil wir das Wild stören. Da kommen die wenigsten Gäste drauf, dass wir nicht nur in einer Sportarena, sondern wirklich in der Natur sind. Am tollsten ist es, wenn ich Sonnenaufgangstouren führe.

Dieses Glück, wenn das Licht einen am Gipfel einhüllt – es ist für alle unbeschreiblich.

■ *Wie sind Sie denn selbst zum Bergsteigen gekommen?*

Als Kind war ich mit meinen

Eltern oft auf unserem Hausberg, dem Breitenstein. Nach dem Studium habe ich mit meinen Bergspezi Rull, Fritz, Jürgen und Wolfgang selbst Touren geplant. Mit einer Karwendeldurchquerung haben wir begonnen und uns

systematisch in Richtung Westen vorgearbeitet: Zillertal, Stubai und unser geliebtes Ötztal, und dann mussten wir unbedingt in die Westalpen. In 40 Jahren kommt da einiges zusammen. Seitdem sind wir als bekennende „Bergnarische“ jedes Jahr eine Woche gemeinsam unterwegs.

■ *Was wollen Sie noch schaffen?*

Mein Tourenbuch ist lückelos seit 40 Jahren geschrieben. In diesem Jahr will ich meinen 250. Dreitausender angehen und ich plane mit meinen Freunden eine Tour auf das Nadelhorn in der Mischabelgruppe bei Saas Fee. Meine Führungen sehe ich dann auch als Training für Höhenmeter – und natürlich will ich meinen Gästen weiterhin wunderbare Gipfelerlebnisse in unserer einzigartigen Bergwelt ermöglichen.

Weitere Informationen

gibt es auf www.Alpenrudi.de.